

**Zeitschrift:** Archiv für Thierheilkunde  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte  
**Band:** 24 (1873)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** An den Leser

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## An den Leser.

---

Das „Archiv für Thierheilkunde“ ist seit längerer Zeit unregelmässig erschienen. Die Vorsätze der Redaktion, jedes Quartal ein Heft zu liefern, wurden jeweilen durchkreuzt von zahlreichen Geschäften, die dem Unterzeichneten übertragen wurden in seinen Stellungen als praktizirender Thierarzt, Professor der Klinik und Pathologie, Direktor der zürcherischen Thierarzneischule, deren Schülerzahl sich in nie geahnter Weise von Jahr zu Jahr steigerte, als Oberpferdarzt der schweizerischen Miliz-Armee, und in neuerer Zeit als Fachreferent und bevollmächtigter amtlicher Kommissär für das Veterinär-Sanitätswesen beim eidgen. Departement des Innern in Bern.

Es fehlte nicht an Stoff und Mitarbeitern, aber sehr oft an der nöthigen Zeit für die regelmässige Abwandlung der mit dem Druck verbundenen formalen Arbeiten.

Diesem Uebelstande abzuhelfen, bietet mein gelehrter Kollege, Professor Dr. Bollinger, die Hand. Derselbe wird künftig als ständiger Mitredaktor die technischen Arbeiten für die Druckerei besorgen, und sein Name ist wol dem Leser die beste Bürgschaft für die Qualität und Regelmässigkeit dieser Blätter.

Wenn aber das „Archiv“ seiner ursprünglichen Bestimmung treu bleiben und als Sammelpunkt der praktischen Beobachtungen und Studien der Thierärzte dienen soll, so müssen alle schweizerischen Praktiker, welche die Fähig-

keit und den Beruf in sich fühlen, Bausteine beizutragen zur wissenschaftlichen Veterinärmedizin, ihre Beobachtungen möglichst naturgetreu niederschreiben und der Redaktion einsenden.

Dass die Zahl der strebsamen und leistungsfähigen Schweizerthierärzte eine bedeutende ist, ersehen wir täglich im persönlichen Verkehr, aus deren Leistungen auf dem Gebiete der Veterinärpolizei, der Militärthierheilkunde und aus den zahlreichen pathologischen Präparaten, welche in neuerer Zeit unserer Schule zufließen. Ein Instruktionkurs der eidgenössischen Stabspferdärzte, letzter Tage in Zürich abgehalten, mit welchem wissenschaftliche Vorträge und Demonstrationen verbunden wurden, bewies aufs Neue, dass es bei vielen Thierärzten nur der richtigen Anregung bedarf, um bei denselben ein eifrig ernstes wissenschaftliches Streben zu entfalten, dem der Erfolg nicht ausbleiben kann.

Das „Archiv“ möchte eine solche Anregung beständig auf seine Leser ausüben. Damit ihm dieses gelinge, bedarf auch die Redaktion dieser Zeitschrift einer Stimulation durch reichlich zufließende Beiträge der Arbeiter auf dem Gebiete der Praxis. Die besten dieser Arbeiten werden von der Gesellschaft schweizerischer Thierärzte entsprechend honorirt werden.

Zürich, den 10. April 1873.

R. Zangger.